

Geschäftsbericht

2007

** Direktversicherung AG,
Düsseldorf**

12. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat	3
Vorstand, Der Verantwortliche Aktuar	4
Lagebericht des Vorstands	5
Jahresabschluss	
• Bilanz	12
• Gewinn- und Verlustrechnung	14
• Anhang	
zur Bilanz	16
zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
Sonstige Angaben	24
Bestätigungsvermerk	26
Bericht des Aufsichtsrats	27

Dr. Karlheinz Bentele

Vorsitzender
Präsident des Rheinischen Sparkassen- und
Giroverbandes
Düsseldorf
(bis 31.12.2007)

Michael Breuer

Vorsitzender
Präsident des Rheinischen Sparkassen- und
Giroverbandes
Düsseldorf
(Mitglied ab 29.01.2008,
Vorsitzender ab 11.03.2008)

Ulrich Jansen

stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf

Hellmut Buhr

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
Bad Honnef

Rudolf Gaul

Bereichsleiter
der Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf

Ludger Gooßens

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Krefeld

Klaus R. Hartung

Mitglied des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf

Doris Helbig

Bereichsleiterin
der Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf

Dr. Rolf Kupitz

Bereichsleiter
der Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf

Michael Papenberg

Bereichsleiter
der Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf
(ab 05.06.2007)

Willi Sahlmann

stellv. Mitglied des Vorstands der Sparkasse
Essen

Ingrid Simon

Bereichsleiterin
der Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf
(bis 05.06.2007)

Hartmut Wnuck

Mitglied des Vorstands der Stadtparkasse
Mönchengladbach

Gunther Wölfges

Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse
Haan

Vorstand

Dr. Jürgen Cramer

Peter Slawik

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Hans Peter Sterk

Drei-Jahres-Überblick

		2007	2006	2005
Brutto-Beiträge	Tsd. Euro	31.028	29.394	26.209
- Veränderung	%	5,6	12,2	-10,7
Schadenquote	%	82,0	75,9	78,7
Kostenquote	%	18,2	19,4	17,8
Combined Ratio	%	100,2	95,3	96,5
Kapitalanlage-Ergebnis	Tsd. Euro	2.687	2.408	1.955
Jahresüberschuss *	Tsd. Euro	1.021	144	944
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Tsd. Euro	49.786	46.111	40.072
Eigenkapital	Tsd. Euro	17.579	17.579	15.079
Versicherungsverträge	Anzahl	136.002	132.768	118.204

* vor Gewinnabführung

Marktentwicklung der Kraftfahrtversicherung in Deutschland

Die Kraftfahrtversicherung, mit Beitragseinnahmen von 20,8 Mrd. Euro größter Geschäftsweig der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland, weist in 2007 ein Beitragsminus von etwa 1,8 Prozent aus.

Der wesentliche Grund für den anhaltenden Beitragsrückgang ist der harte Preiswettbewerb unter den Anbietern. Infolge der Beitragsreduktion bei steigenden Schadenaufwendungen weist die Kraftfahrtversicherung im Markt inzwischen eine Combined Ratio von ca. 100 Prozent aus.

Geschäftsverlauf der Sparkassen Direktversicherung

Wie in den Jahren zuvor war auch das Kfz-Direktversicherungsgeschäft von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Mit unter dem allgemeinen Schadenbedarf liegenden Beiträgen versuchten viele Direktversicherer Marktanteile zu gewinnen.

Die Sparkassen Direktversicherung hat jedoch trotz dieses Marktumfeldes ihre risiko- und ergebnisorientierte Tarifierungs- und Zeichnungspolitik fortgesetzt.

Unterjährig lagen die Neugeschäftsergebnisse dennoch fast 50 Prozent über den Planzahlen, allerdings wurde im Jahresendgeschäft der Absatzplan um 4 Prozent unterschritten.

In Summe erhöhte sich der Versicherungsbestand um 2,4 (12,3)* Prozent auf 136 Tsd. Verträge. Im Beitrag führte dies zu einem Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 5,6 Prozent auf 31.028 (29.394) Tsd. Euro. Damit verzeichnete die Sparkassen Direktversicherung im Vergleich zum Markt weiterhin eine gute Beitrags- und Bestandsentwicklung.

Neben der Umsatzsteuererhöhung von 3 Prozentpunkten war die Schadensituation gekennzeichnet durch einen Anstieg der Schadenhäufigkeit sowie eine gegenüber dem Vorjahr höhere Anzahl von Großschäden.

Dies führte zu einer Steigerung der bilanziellen Bruttoschadenquote von 75,9 auf 82,0 Prozent.

Durch die Absicherung von Großschadeneignissen über die Rückversicherung verblieb für eigene Rechnung eine bilanzielle Schadenquote von 83,6 (80,0) Prozent.

* Vorjahreszahlen in ()

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bewegten sich insgesamt auf Vorjahresniveau. Bezogen auf die Bruttobeitragsentwicklung ist es der Sparkassen Direktversicherung gelungen, die Kostenquote um 1,2 Prozentpunkte auf 18,2 Prozent zu senken.

Insgesamt schließt das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 655 (- 100) Tsd. Euro ab. Nach Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 1.065 Tsd. Euro verbesserte sich der versicherungstechnische Gesamtverlust gegenüber dem Vorjahr um 425 Tsd. Euro auf 1.720 Tsd. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erzielte einen Überschuss von 2.741 (2.289) Tsd. Euro. Damit erhöhte sich das Jahresergebnis vor Gewinnabführung auf 1.021 (144) Tsd. Euro.

Betriebene Versicherungszweige und –arten

Neben dem Kraftfahrtversicherungsgeschäft werden seit dem Jahr 2001 zudem die Versicherung von Feuer- und anderen Sachschäden, die allgemeine Haftpflichtversicherung, die Unfallversicherung, die Versicherung von Miet- und Einkommensausfall sowie die Versicherung von Beistandsleistungen betrieben. Auf Seite 24 dieses Geschäftsberichtes befinden sich die Angaben zu den einzelnen Versicherungszweigen und -arten.

Der Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und –arten

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 8,8 Prozent auf 21.086 (19.376) Tsd. Euro.

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse stieg die Bruttoschadenquote aufgrund einer Erhöhung der Schadenhäufigkeit und einer höheren Anzahl von Großschäden von 79,3 auf 85,9 Prozent. Nach erneuter Zuführung zur Schwankungsrückstellung schließt die Sparte wieder mit einem technischen Nettoverlust von 893 (- 1.400) Tsd. Euro ab.

Die Beitragseinnahmen unter den in **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken sanken leicht um 0,7 Prozent auf 9.569 (9.637) Tsd. Euro bei gleichzeitiger Erhöhung der versicherten Risiken um 1,3 Prozent auf 54.173 (53.489) Verträge. Aufgrund erhöhter Schadenzahlungen in Folge des Sturmereignisses „Kyrill“ erhöhte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote von 71,4 auf 75,9 Prozent. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 770 (- 578) Tsd. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrzeug-Vollversicherung** verzeichneten einen Rückgang von 1,9 Prozent auf 6.290 (6.413) Tsd. Euro. Bei deutlich erhöhter Schadenhäufigkeit stieg die Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 72,4 auf 79,0 Prozent. Auch nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 506 (- 336) Tsd. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Teilversicherung** stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 1,7 Prozent auf 3.279 (3.225) Tsd. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich geringfügig um 0,5 Prozentpunkte auf 70,1 Prozent. Brutto wie netto weist die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung wurde ein Nettoverlust von 264 (- 242) Tsd. Euro erzielt.

Die **Kraftfahrzeug-Unfallversicherung** verzeichnete wie in den Vorjahren rückläufige Bruttobeitragseinnahmen und brutto wie netto versicherungstechnische Verluste.

Die unter den **Sonstigen Versicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken verzeichneten eine Steigerung der Bruttobeitragseinnahmen um 12,2 Prozent auf 105 (93) Tsd. Euro. Bei weiterhin günstigem Schadenverlauf schließen die Sparten erneut brutto wie netto mit einen versicherungstechnischen Gewinn ab.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres 60.213 (56.645) Tsd. Euro.

Festzinsanlagen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und andere festverzinsliche Wertpapiere) machten 51,2 (54,4) Prozent des Bestandes aus. Die Investmentanteile betragen rund 37 (37) Prozent aller Kapitalanlagen. Dabei entfielen 766 (3.191) Tsd. Euro auf Aktienfonds und 21.540 (18.000) Tsd. Euro auf einen gemischten Fonds, der zum Stichtag überwiegend Rententitel enthielt.

Kapitalanlage-Ergebnis

Das Nettoergebnis aller Kapitalanlagen belief sich auf 2.687 (2.408) Tsd. Euro.

Auf die laufenden Brutto-Erträge entfielen 2.033 Tsd. Euro. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultieren 734 (761) Tsd. Euro Gewinne, denen keine Verluste aus dem Abgang gegenüber stehen.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 14 (38) Tsd. Euro. Diese resultieren vollständig aus der Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. „Stille Lasten“ sind zum Ende des Geschäftsjahres nicht auszuweisen.

Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand betrug die Nettoverzinsung 3,4 (3,2) Prozent.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen fließt mit einem Plus von 65 (- 108)

Tsd. Euro in das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres ein.

Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen unserer Gesellschaft und der -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, als Holdinggesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Auf Grund dieses Vertrages wird der Gewinn des Berichtsjahres in Höhe von 1.021 Tsd. Euro an die Holding abgeführt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Jahres 2007 beschäftigte die Sparkassen DirektVersicherung 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 24 als Teilzeitkräfte. Um die nötige Erreichbarkeit in unserem Call Center sicherzustellen, beschäftigten wir überwiegend studentische Aushilfskräfte.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in umfangreichen internen und externen Fachschulungen sowie Coachings intensiv weitergebildet und gefördert. Die hohe fachliche Qualifikation unserer Beschäftigten findet ihren konkreten Niederschlag in unseren jährlichen Kundenzufriedenheitsbefragungen, die uns weiterhin hervorragende Bewertungen einbrachten.

Auch in 2007 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder durch ihren ganz persönlichen Einsatz gemeinsam zum positiven Geschäftsverlauf beigetragen. Ursächlich hierfür ist eine stark ausgeprägte Mitarbeiteridentifikation mit der Sparkassen DirektVersicherung, die nach wie vor ein Garant für einen hohen Servicegrad, große Kundenfreundlichkeit sowie kompetente Kundenbetreuung ist.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen, die auch in Zukunft Basis unseres weiteren Erfolges sein werden.

Dank an unsere Partner

Unser Dank gilt ferner auch unseren Partnern – Sparkassen und Provinzial Rheinland – sowie deren Mitarbeitern. Viele Mitarbeiter der Sparkassen und der Provinzial haben uns auch im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt.

Nachtragsbericht

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bisher nicht eingetreten.

Risikomanagement

Eine erfolgreiche Unternehmensführung basiert auf der Wahrnehmung von Chancen. Die damit grundsätzlich einhergehenden Risiken werden von uns im Rahmen eines funktionierenden Risikomanagements, welches ständig weiterentwickelt wird, systematisch beobachtet und gesteuert. Dadurch wird unsere Finanzkraft gestärkt und unsere hervorragende Sicherheitslage gefestigt, sodass die Erfüllbarkeit der unseren Kunden gegebenen Versprechen zu deren Risikoabsicherung und privaten Vorsorge jederzeit garantiert ist.

Unser ganzheitliches aktives Risikomanagement-System hat zum Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine für das Unternehmen bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Dabei werden der zentrale und dezentrale Ansatz miteinander verbunden. Die dezentrale Analyse, Kommunikation und Steuerung der Einzelrisiken verantworten die jeweils zuständigen Fach- und Funktionsbereiche, denn hier bestehen die besten Kenntnisse über die Risiken der einzelnen Geschäftsfelder und Geschäftsabläufe. Dieser laufende Prozess wird zentral durch die Funktion Risikomanagement ergänzt und unterstützt. Hier erfolgen insbesondere die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand.

Die Sparkassen Direktversicherung ist über Dienstleistungsvereinbarungen und einen Funktionsausglieder-

rungsvertrag in den Risikomanagementprozess der Provinzial-Versicherungsgruppe eingebunden. Aufgrund dessen stehen ihr die funktionalen Einrichtungen und die Mitarbeiter der Provinzial Rheinland Versicherung AG zur Verfügung.

Die Risiken der Sparkassen Direktversicherung stellen wir im Folgenden in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen dar. Wir kommen der für börsennotierte Kapitalgesellschaften zwingenden Verpflichtung damit freiwillig nach, um unsere Gesellschafter und Kunden über die Risiken der zukünftigen Entwicklung zu informieren.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Schwerpunkt unserer risikopolitischen Aktivitäten bildet das versicherungstechnische Risiko.

Eine große Bedeutung innerhalb der versicherungstechnischen Risiken hat das Prämien-/Schadenrisiko. Es besteht darin, dass durch Fehler in der Risikoeinschätzung oder das Auftreten von Kumulschäden die tatsächlichen Schadenaufwendungen von den erwarteten, in der Beitragskalkulation berücksichtigten Schäden abweichen können.

Diesem Risiko begegnen wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Unsere mit Hilfe zuverlässiger mathematischer Methoden vorsichtig vorgenommene Tarifierung wird durch eine ständige Beobachtung und Analyse des Portefeuilles und der Schadenentwicklung, regelmäßige differenzierte Nachkalkulationen bestehender Produkte sowie eine zeitnahe Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Zeichnungspolitik ergänzt. Zur Begrenzung der Haftungshöhe geben wir einen Teil der übernommenen Risiken an ausgewählte Rückversicherer weiter. Deren Bonität prüfen wir laufend anhand ihrer Ratingergebnisse, ihres Marktverhaltens und ihrer finanziellen Ausstattung.

Rückstellungen, die für bekannte, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle gebildet werden, stellen eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Versicherungsleistung dar.

Dem Ausgleich wesentlicher Veränderungen im jährlichen Schadenverlauf dient die hierfür vorhandene Schwankungsrückstellung.

Ein für die Schaden-/Unfallversicherung ebenfalls wesentliches Risiko ist das **Reserverisiko**. Es besteht darin, dass die gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen, um die noch nicht abgewickelten Schäden zu begleichen. Die Dotierung der Rückstellungen erfolgt deshalb vorsichtig und verantwortungsvoll anhand gesicherter Erfahrungswerte und bewährter mathematischer Methoden in angemessener Höhe. Wir bewerten jährlich die Reserveabwicklung und überwachen laufend die Abwicklungsergebnisse.

Das **Forderungsausfallrisiko** ist für uns von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag, 660 Tsd. Euro. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote lag im Zeitraum von 2005 bis 2007 bei 0,8 Prozent.

Das von uns in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft platzieren wir hauptsächlich bei der von den öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen getragenen Deutschen Rückversicherung AG sowie weiteren Rückversicherungspartnern, die von anerkannten Ratingagenturen regelmäßig ausgezeichnete Beurteilungen erfahren.

Aus unseren gesamten Rückversicherungsbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag insgesamt Forderungen in Höhe von 4,6 Mio. Euro.

Kapitalanlagerisiko

Die Kapitalanlagen sichern die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsbestand. Die Auswahl von Kapitalanlagen findet grundsätzlich vor dem Hintergrund der gegebenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko statt.

Auf Grundlage des Aufsichtsrechts werden alle eingegangenen Risiken streng überwacht und durch ein differenziertes internes Controlling und Berichtswesen für Steuerungszwecke transparent gemacht.

Die Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken resultieren aus der Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen, die durch eine Erhöhung des Zinsniveaus, einen schwächeren Aktienmarkt oder eine negative Entwicklung der Wechselkurse durch einen starken Euro hervorgerufen werden. Der Messung und dem Controlling der gegebenen Marktrisiken kommt eine zentrale Bedeutung zu. Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stressszenarien unterzogen.

Die folgende Übersicht stellt mögliche Marktveränderungen in ausgewählten Szenarien dar:

Nr.	Szenario	Marktwertveränderung
1.	Zinsen + 1 Prozentpunkt Aktien unverändert	- 373 Tsd. Euro
2.	Zinsen unverändert Aktien - 20 Prozentpunkte	- 1.078 Tsd. Euro
3.	Zinsen + 1 Prozentpunkt Aktien - 20 Prozentpunkte	- 1.451 Tsd. Euro

In der Tabelle ist das Risiko einer Zinsänderung für festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds der Sparkassen Direktversicherung ersichtlich, welches sich in Marktwertschwankungen aufgrund einer Änderung des allgemeinen Zinsniveaus äußert.

Im Falle einer angenommenen sprunghaften Erhöhung der Zinssätze um einen Prozentpunkt verlieren diese Anlagen 373 Tsd. Euro an Wert.

Die Kontrolle und Steuerung der Risiken aus der Anlage in Aktienfonds erfolgt anhand eines umfassenden Reportings der aktienmarktbezogenen Performance- und Risikokennzahlen.

Ein hypothetischer Rückgang der marktbreiten Aktienindizes um 20 Prozent würde für die Sparkassen Direktversicherung einen Marktwertverlust der Anlagen in Aktienfonds in Höhe von 1.078 Tsd. Euro bedeuten.

Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den relevanten Aktienmärkten um 20 Prozent ist mit einem Marktwertverlust in Höhe von 1.451 Tsd. Euro zu rechnen.

Das Wechselkursänderungsrisiko wird unter Berücksichtigung des Prinzips der kongruenten Währungsbedeckung gesteuert.

Eine Wertveränderung der Kapitalanlagen aufgrund eines veränderten Wechselkurses wird damit weitgehend durch die Entwicklung der Verbindlichkeiten ausgeglichen.

Das **Bonitätsrisiko** impliziert eine mögliche Insolvenz, den Zahlungsverzug oder eine Verschlechterung im Rating des Emittenten bzw. Darlehensnehmers. Ein Berichtswesen über Kreditrisiken, eine gute Mischung und Streuung der Schuldner sowie Vollmachtsregelungen für Disponenten werden als Instrumente zur Steuerung dieses Risikos eingesetzt.

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllen zu können, wird durch das **Liquiditätsrisiko** definiert. Eine ausreichende Fungibilität der Kapitalanlagen stellt sicher, dass die für die Schadenregulierung notwendige Liquidität stets verfügbar ist. Eine detaillierte unternehmensweite Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Anpassungen zur Gewährleistung dieses Erfordernisses.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind Handel, Abwicklung, Asset Allocation und Controlling der Kapitalanlagen voneinander getrennt.

Operationale und sonstige Risiken

Operationale Risiken ergeben sich aus den internen Abläufen des Unternehmens. Sie können aus Geschäftsprozessen oder Projekten erwachsen, aber auch technisch oder menschlich bedingt sein. Ebenfalls können auf das Unternehmen wirkende externe Ereignisse, wie Brand oder Erdbeben¹, ein operationales Risiko darstellen.

Wir begegnen diesen Risiken u. a. durch laufende Analysen und kontinuierliche Optimierung der Prozesse, umfassende Vollmachtenregelungen, klare Verfahrensweisungen sowie durch ein „Prozessorientiertes Integriertes Sicherheitsmanagement“, das ausführliche Regelungen zur Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr beinhaltet.

Zudem existieren umfassende Schutzvorkehrungen im Bereich der Datenverarbeitung, um den hohen Stellenwert der Informationssicherheit zu gewährleisten. Die Auslagerung des Großrechners zur Sparkasseninformatik Münster und die Verteilung der Hardware auf die Standorte Münster und Greven trägt insbesondere unter Katastrophengesichtspunkten zur Erhöhung der Betriebssicherheit bei.

Die aktuellen und bevorstehenden gesetzlichen, wirtschaftlichen und sozialen Neuerungen, wie etwa die Anpassungen aus der ab 2008 in Kraft tretenden Versicherungsvertragsgesetz (VVG)-Reform haben wir bereits frühzeitig verfolgt und umgesetzt, sodass wir unsere Produkte und Abläufe fließend den gestellten Anforderungen anpassen können.

Zusammenfassung der Risikolage

Insgesamt ist festzustellen, dass sich derzeit keine Entwicklung der Risiken abzeichnet, die den Fortbestand des Unternehmens erheblich gefährden könnte.

¹ Abzugrenzen hiervon sind die externen Ereignisse innerhalb des versicherungstechnischen Risikos.

Ausblick

Der GDV geht für die Schaden- und Unfallversicherung für 2008 von einer Stagnation des Beitragsvolumens aus. Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung ist sogar trotz leicht steigender Vertragsanzahl mit rückläufigen Beitragseinnahmen zu rechnen.

Auch für die Sparkassen Direktversicherung erwarten wir unterjährig einen leichten Beitragsabrieb. Insgesamt gehen wir jedoch davon aus, dass wir die erreichte Position im Markt des Direktversicherungsgeschäftes halten werden. Wir werden uns auch im Jahr 2008 durch eine risiko- und ergebnisorientierte Tarifierungspolitik am Markt positionieren.

Sofern die Bestands- und Schadenentwicklung unseren Erwartungen entspricht, und es am Kapitalmarkt keine unerwarteten negativen Überraschungen gibt, rechnen wir für das Jahr 2008 erneut mit einem guten Geschäftsergebnis.

Diese Einschätzung ergibt sich aus den prognostizierten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und unserer strategischen Ausrichtung unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken.

Die Risiken werden innerhalb des „Risikomanagements“ ausführlich erläutert. Insofern verweisen wir auf die dort gemachten Aussagen. Die Sparkassen Direktversicherung bewegt sich zwar in einem schwierigen Marktumfeld. Gleichwohl ergeben sich auch Chancen im Hinblick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung, die wir im Wesentlichen im Neugeschäftsbereich sehen.

Durch die Präsenz in wichtigen Versicherungs-Vergleichs-Portalen und unseren weiter ausgebauten Web-Auftritt (z.B. basierend auf der Domain www.autoversicherung.de) sind wir darauf weiterhin bestens vorbereitet.

Düsseldorf, den 31. März 2008

Der Vorstand

Jahresbilanz zum 31.12.2007 der SparkassenDirektVersicherung AG

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2007 EUR	2006 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				10.854	5.028
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			5.458		5.458
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		22.305.757			21.190.919
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.249.252			1.757.102
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	28.511.292				27.011.292
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000				2.045.168
c) übrige Ausleihungen	1.991.000	31.502.292			1.991.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		4.400.000			1.400.000
5. Andere Kapitalanlagen		750.000	60.207.301	60.212.759	1.244.330
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			1.241.559		966.032
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an verbundene Unternehmen: EUR - (Vj.: EUR -)				-	33.695
III. Sonstige Forderungen			7.732.074	8.973.633	8.439.154
davon an verbundene Unternehmen: EUR 7.566.947 (Vj.: EUR 8.408.291)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			44.628		47.726
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		764.038		808.666	521.672
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		480.075			445.134
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		135.009		615.084	204.270
Summe der Aktiva				<u>70.620.996</u>	67.307.980

Passivseite	EUR	EUR	2007 EUR	2006 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			6.500.000	6.500.000
II. Kapitalrücklage			8.579.455	8.579.455
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 6.186.632 (Vj.: EUR 6.186.632)				
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			2.500.000	2.500.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	51.739			47.260
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.500	34.239		15.907
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	34.746.907			31.168.736
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.513.534	30.233.373		3.500.979
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			19.046.506	17.981.294
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	471.547			430.951
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	471.547	49.785.665	-
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und und ähnliche Verpflichtungen			301.181	258.658
II. Sonstige Rückstellungen			360.844	573.627
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern			1.591.114	2.037.868
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			458.828	257.731
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 149.513 (Vj.: EUR 93.804)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten			499.432	489.286
davon: aus Steuern: EUR 52.816 (Vj.: EUR 56.760) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 120 (Vj.: EUR 264) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 129.445 (Vj.: EUR 212.057)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			44.477	-
Summe der Passiva			<u>70.620.996</u>	67.307.980

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007
der Sparkassen Direktversicherung AG**

Posten	EUR	EUR	2007 EUR	2006 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	31.027.558			29.394.179
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.946.092	29.081.466		1.692.954
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.479			-6.705
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.593	-2.886	29.078.580	2.342
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			292.179	160.282
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	21.852.200			18.463.597
bb) Anteil der Rückversicherer	109.252	21.742.948		211.737
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.578.171			3.840.938
bb) Anteil der Rückversicherer	1.012.555	2.565.616	24.308.564	-71.434
4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen *			-40.596	-77.593
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		5.647.554		5.698.582
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		22.609	5.624.945	18.551
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			51.228	35.325
7. Zwischensumme			-654.574	-100.037
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen *			-1.065.212	-2.044.634
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-1.719.786	-2.144.671

* - = Erhöhung

Posten	EUR	EUR	2007 EUR	2006 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.033.721			1.779.366
b) Erträge aus Zuschreibungen	-			-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	733.941	2.767.662		760.828
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	66.398			65.635
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13.800			37.900
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-	80.198	2.687.464	28.552
3. Sonstige Erträge		465.803		431.802
4. Sonstige Aufwendungen		401.349	64.454	539.519
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.032.132	155.719
6. Sonstige Steuern			11.442	12.187
7. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			1.020.690	143.532
8. Jahresüberschuss			-	-

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen EDV-Software und wurden mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, in Übereinstimmung mit dem Steuerrecht, bewertet.

Die Beteiligung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Dem Anlagevermögen ist ein gemischter Fonds zugeordnet, der nach § 341b Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bilanziert wurde.

Investmentanteile --soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet-- sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip ausgewiesen. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung des in den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheines erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Agiobeträge wurden zeit- und kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nennwert.

Die unter den anderen Kapitalanlagen bilanzierten Indexzertifikate wurde zu Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Im steuerlich zulässigen Rahmen wurden Pauschalwertberichtigungen zur Deckung des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen. Die Bewertung der sonstigen Forderungen erfolgte zum Nominalbetrag.

Die Sachanlagen und Vorräte bewerteten wir mit den Anschaffungskosten; bei den Sachanlagen vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Fremdwährungsbeträge haben wir grundsätzlich mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermittelten wir nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Saldiert wurden die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir auf der Basis erwarteter Nachmeldungen eine Spätschadenrückstellung ein. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde nach Maßgabe des Erlasses der Finanzverwaltung vom 2.2.1973 berechnet.

Für bereits abgewickelte Versicherungsfälle wurden einzelne negative Teil-Rückstellungen gebildet, wenn Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen sowie Erlöse aus Provenues zweifelsfrei bestimmbar und realisierbar waren. Die Bewertung erfolgt in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen insgesamt sowie an den Teil-Rückstellungen wurde nach den vereinbarten Vertragsbestimmungen bemessen.

Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenaufwand wurden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV ermittelt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kfz-Versicherungen wurden für jeden Einzelfall ermittelt.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde aus den Erfahrungswerten der Vorjahre eine durchschnittliche Stornoquote angewandt.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe entspricht dem satzungsgemäßen Anteil an den beim Verein für Verkehrsofferhilfe e.V. angemeldeten, aber noch nicht regulierten Schadenfällen.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde nach den Bestimmungen des § 6a EStG durchgeführt. Als Rechnungsgrundlage für die Teilwertermittlung wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 Prozent verwendet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstige Passiva wurden mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2007

	Bilanzwerte 2006 EUR	Währungskurs- veränderungen EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	5.028	-
2. Summe A.	5.028	-
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	5.458	-
2. Summe B I.	5.458	-
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.190.919	-25.776
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.757.102	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	27.011.292	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.045.168	-
c) übrige Ausleihungen	1.991.000	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.400.000	-
5. Andere Kapitalanlagen	1.244.330	-
6. Summe B II.	56.639.811	-25.776
Insgesamt	56.650.297	-25.776

Angaben gemäß § 54 RechVersV	Buchwert 2007 EUR	Zeitwert 2007 EUR
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	5.458	5.458
2. Summe B I.	5.458	5.458
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.305.757	22.951.781
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.249.252	1.262.775
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	28.511.292	27.976.874
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000	1.011.226
c) übrige Ausleihungen	1.991.000	2.098.799
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.400.000	4.400.000
5. Andere Kapitalanlagen	750.000	875.098
6. Summe B II.	60.207.301	60.576.553
Insgesamt	60.212.759	60.582.011
Unterschiedsbetrag		369.252

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2007
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
9.787	-	-	-	3.961	10.854
9.787	-	-	-	3.961	10.854
-	-	-	-	-	5.458
-	-	-	-	-	5.458
3.539.585	-	2.398.971	-	-	22.305.757
3.998.600	-	4.492.650	-	13.800	1.249.252
3.000.000	-	1.500.000	-	-	28.511.292
1.000.000	-	2.045.168	-	-	1.000.000
-	-	-	-	-	1.991.000
3.000.000	-	-	-	-	4.400.000
-	-	494.330	-	-	750.000
14.538.185	-	10.931.119	-	13.800	60.207.301
14.547.972	-	10.931.119	-	17.761	60.223.613

Buchwert 2006 EUR	Zeitwert 2006 EUR
5.458	5.458
5.458	5.458
21.190.919	22.331.113
1.757.102	1.783.938
27.011.292	27.155.285
2.045.168	2.055.590
1.991.000	2.256.400
1.400.000	1.400.000
1.244.330	1.346.885
56.639.811	58.329.211
56.645.269	58.334.669
	1.689.400

Angaben gem. § 54 RechVersV

Die Zeitwerte der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen betragen 27.194 Tsd. Euro. Die Buchwerte hierzu betragen 26.301 Tsd. Euro.

Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 21.599 Tsd. Euro und der Buchwert beträgt 21.540 Tsd. Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Bei der Bewertung der Beteiligung und der Einlagen bei Kreditinstituten wird als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV grundsätzlich unter Verwendung von Börsenkurswerten und die Investmentanteile mit dem Rücknahmepreis am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet.

Die Ermittlung des Zeitwertes des Namensgenusscheines und der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt anhand einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve.

Bei den Indexzertifikaten wurde jeweils der letzte vor dem Abschlussstichtag verfügbare Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis angesetzt.

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2007	2006
	EUR	EUR
Agio aus Namensschuldverschreibungen	135.009	204.270
	135.009	204.270

Passiva**A. Eigenkapital**

	2007	2006
	EUR	EUR
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Kapitalrücklage	8.579.455	8.579.455
	15.079.455	15.079.455

Das gezeichnete Kapital teilt sich insgesamt auf in 125 vinkulierte Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 52.000 Euro. Alleinige Aktionärin der Gesellschaft ist die -Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 202 AktG einmal oder in Teilbeträgen bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung aus der Hauptversammlung vom 12.06.2003 (06.08.2003) um bis zu 1.612 Tsd. Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinzahlung zu erhöhen.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

	2007	2006
	EUR	EUR
Darlehen mit Nachrangabrede	2.500.000	2.500.000
	2.500.000	2.500.000

Mit Genehmigung des Aufsichtsrates erfolgte im Jahr 2006 die Aufnahme von Darlehen mit Nachrangabrede. Die Darlehen werden von verbundenen Unternehmen gewährt und erfüllen die Voraussetzungen zur Stärkung der Eigenmittel im Sinne des § 53c VAG. Die Laufzeit der Darlehen beträgt 10 Jahre.

Passiva

C. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

	insgesamt	davon: für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwankungsrück- stellungen u. ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR
Geschäftsjahr 2007			
Gesamtgeschäft	54.316.699	34.746.907	19.046.506
davon:			
Unfall	114.923	40.240	67.552
Kraftfahrt-Haftpflicht	48.276.878	33.410.822	14.515.883
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	5.847.442	1.266.236	4.463.071
sonstige Versicherungen	77.456	29.609	-
Vorjahr 2006			
Gesamtgeschäft	49.628.241	31.168.736	17.981.294
davon:			
Unfall	105.688	14.300	84.141
Kraftfahrt-Haftpflicht	43.347.243	29.619.870	13.415.704
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	6.048.236	1.450.894	4.481.449
sonstige Versicherungen	127.074	83.672	-

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	2007	2006
	EUR	EUR
Damnum / Disagio auf Namensschuld- verschreibungen	44.477	-
	44.477	-

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

	gebuchte Bruttobeiträge	verdiente Bruttobeiträge	verdiente Nettobeiträge
	EUR	EUR	EUR
Geschäftsjahr 2007			
Gesamtgeschäft	31.027.558	31.023.079	29.078.580
davon:			
Unfall	268.224	268.190	261.187
Kraftfahrt-Haftpflicht	21.085.710	21.085.710	19.304.319
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	9.568.988	9.568.988	9.465.626
sonstige Versicherungen	104.636	100.191	47.448
Vorjahr 2006			
Gesamtgeschäft	29.394.179	29.387.474	27.696.862
davon:			
Unfall	287.869	287.368	281.266
Kraftfahrt-Haftpflicht	19.375.768	19.375.768	17.841.218
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	9.637.307	9.637.307	9.533.153
sonstige Versicherungen	93.235	87.031	41.225

Bruttoauf- wendungen für Versicherungs- fälle EUR	Bruttoauf- wendungen für den Versicherungs- betrieb EUR	Rückver- sicherungss- aldo EUR	versicherungs- technisches Ergebnis f.e.R. EUR	Anzahl der mindestens ein- jährigen Versiche- rungsverträge Stück
25.430.371	5.647.554	-800.083	-1.719.786	136.002
28.607	344.569	-2.942	-89.221	6.680
18.118.403	2.248.849	-666.458	-893.256	73.475
7.266.862	3.031.790	-103.362	-770.492	54.173
16.499	22.346	-27.321	33.183	1.674

EUR	EUR	EUR	EUR	Stück
22.304.535	5.698.582	-1.531.758	-2.144.671	132.768
1.963	465.886	-3.859	-186.824	7.229
15.356.841	2.092.003	-1.440.844	-1.399.681	70.434
6.885.371	3.116.797	-104.154	-577.650	53.489
60.360	23.896	17.099	19.484	1.616

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2007 EUR	2006 EUR
Abschlussaufwendungen	3.800.503	3.792.275
Verwaltungsaufwendungen	1.847.051	1.906.307
	5.647.554	5.698.582

Personalaufwendungen

	2007 EUR	2006 EUR
1. Löhne und Gehälter	3.015.112	2.770.623
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	544.143	524.652
3. Aufwendungen für Altersversorgung	27.004	9.248
	3.586.259	3.304.523

Betriebene Versicherungsweige und -arten
- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherungen

Kraftfahrtunfallversicherungen

Haftpflichtversicherung

Private Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherungen

Fahrzeugvollversicherungen

Fahrzeugteilversicherungen

Beistandsleistungsversicherung

Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherungen

Verbundene Wohngebäudeversicherungen

Glasversicherungen

Angaben gemäß § 251 HGB

Wir sind Mitglied des Vereins Verkehrsoferhilfe e. V., Hamburg, welcher die Aufgaben der Konkursicherung im Rahmen des Gesetzes über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4 übernommen hat. Nach § 13 Abs. 5 dieses Gesetzes sind die in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen des Vereins auf 0,75 Prozent des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherer des vorangegangenen Kalenderjahres begrenzt. Wir haben gegebenenfalls Mittel zur Verfügung zu stellen, die unserem Anteil an den Beitragseinnahmen entsprechen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem direkten Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft erzielt haben.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der festgestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 78. In der Gesamtzahl sind 18 befristet beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen 251.631 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit eine Pauschalvergütung von insgesamt 42.210 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 3 und 4 angegeben.

Mutterunternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf einbezogen. Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger zur Bekanntmachung eingereicht. Von dort aus erfolgt die Übermittlung der offenlegungspflichtigen Unterlagen an das Unternehmensregister.

Düsseldorf, den 31. März 2008

Der Vorstand

Dr. Cramer

Slawik

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 28. April 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

HUSCH
Wirtschaftsprüfer

HANSEN
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sparkassen DirektVersicherung AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte hat sich der Aufsichtsrat in drei Sitzungen über den Geschäftsverlauf und wichtige Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2007 sind durch die „KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ in Köln geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des verantwortlichen Aktuars der Gesellschaft über wesentliche Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung in der Bilanzsitzung entgegengenommen und erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Jahresabschluss wird vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Düsseldorf, den 09. Juni 2008

Der Aufsichtsrat

Breuer, Vorsitzender

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

 Direktversicherung AG
Kölner Landstraße 33
40591 Düsseldorf

Telefon (0211) 729-8400
Telefax (0211) 729-8500

Internet: www.autoversicherung.de